



Aus der Landessynode

Reichtum, Armut und ein Sparpaket

Die Landessynode trifft sich drei Mal im Jahr zu ihren Plenartagungen. Im November geht es traditionell um den Haushalt der Landeskirche. Doch der Umgang mit langfristig sinkenden finanziellen Ressourcen war im Lauf des gesamten Jahres Thema in der Synode.

► Ein Jahr lang war die erste **Schwerpunkttagung** der 14. Landessynode zum Thema „Reichtum braucht ein Maß, Armut eine Grenze“ von einem Sonderausschuss vorbereitet worden. Im hochsommerlichen Freudenstadt fand die Tagung Mitte Juli das Interesse zahlreicher Zuhörer. Für die Grundsatzreferate konnten wir namhafte Referenten gewinnen: Professor René Krüger aus Buenos Aires hielt eine Bibelarbeit zum Thema „Arm und Reich – Gottgewollt oder von Menschen gemacht?“, der frühere Bundesumweltminister Professor Klaus Töpfer sprach über „Nachhaltige Entwicklung – Friedenspolitik unserer Zeit“ und nach einer Phase, in der in Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte von Armut erörtert wurden, zeigte Professorin Claudia Schulz unter dem Thema „Innenansichten der Armut“ Konsequenzen für das Engagement von Gemeinden auf.

Am Ende dieses Sitzungstages verabschiedete die Synode mit großer Mehrheit eine Entschließung, in der sie sowohl Forderungen an die Politik richtet, einer weiteren Öffnung der Schere zwischen Arm und Reich sowohl weltweit als auch in unserem Land endlich entschieden entgegenzuwirken als auch an das Verantwortungsgefühl der einzelnen Kirchenmitglieder wie auch der Gemeinden appelliert, von Armut betroffene Menschen aufmerksamer wahrzunehmen, sie zu unterstützen und ihnen Teilhabe am Gemeindeleben und am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Die Synode hatte ein gutes Presseecho in der Region, überregional fand sie kaum Beachtung.

Da richtete sich die Aufmerksamkeit bereits auf die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds, die drei Tage später in Stuttgart begann. Da das Thema dort aufgenommen und weitergeführt wurde, muss uns das geringe

„Zögern verzehrt Ressourcen und verengt den zukünftigen Handlungsspielraum der württembergischen Landeskirche.“



Dr. Christel Hausding,
Präsidentin der Landessynode

Echo nicht bekümmern. Die Arbeit der Synode zielt auf dauerhafte Auswirkungen im Leben der Gemeinden und im Verhalten des Einzelnen. Da kann die öffentliche Berichterstattung nur



[2]

[1] Wegen des Umbaus des Hospitalhofs in Stuttgart tagt die Synode im Ländle: Frühjahrstagung im März auf dem Schönblick bei Schwäbisch Gmünd.

[2] Schwerpunkttag „Reichtum braucht ein Maß, Armut eine Grenze“ im Juli in Freudenstadt.

[3] „Gemeinden sind Orte von Hoffnung und Perspektive.“ Professorin Claudia Schulz beim Schwerpunkttag.



[3]

ein Impuls sein, wichtiger und nachhaltiger wird die Beschäftigung mit den Aussagen und Handlungsimpulsen der Entschließung in Kirchengemeinderäten, Bezirkssynoden, in Gesprächs- und Aktionsgruppen an der Basis sein.

Das andere große Projekt dieses Jahres waren die Bemühungen, ein **Sparpaket** im Umfang von 10,17 Millionen Euro zu schnüren. Um diese Summe soll der Haushalt der Landeskirche gekürzt werden, wobei die Umsetzung erst im Jahr 2019 abgeschlossen sein wird. Während die Kirchensteuereinnahmen kurzfristig starken Schwankungen unterliegen, zeigt der langfristige Trend eindeutig nach unten. Bei allen missionarischen Bemühungen und aller Glaubenszuversicht müssen wir damit

rechnen, dass unsere Kirche kleiner und die finanzielle Ausstattung knapper wird. So schwer es ist, in der Kirche Personalstellen und Mittel zu kürzen, sind doch von der Synode Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein gefordert, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir dürfen die schwierigen Entscheidungen, für die man keinen Beifall erwarten kann, nicht aufschieben und der nächsten Synode überlassen. Ein Zögern verzehrt Ressourcen und verengt den zukünftigen Handlungsspielraum.

Konsens besteht in der Synode darüber, dass im Pfarrdienst drei Millionen Euro eingespart werden sollen. Da die Zahl der Gemeindeglieder zurückgeht, müssen auch Pfarrstellen gestrichen werden. Wenn manche sich nun gegen

die Kürzung bei Diensten auf landeskirchlicher Ebene wehren, ist zu bedenken, dass die Alternative darin besteht, Gemeindepfarrstellen noch stärker zu reduzieren und Gemeinden zusammenzulegen. Unser erklärtes Ziel ist es aber, in der Fläche präsent zu bleiben und als Kirche **nahe bei den Menschen** zu sein.

Dr. Christel Hausding

Die Erklärung der Synode vom 16. Juli 2010 fordert eine gerechtere Wirtschaftsordnung.

Sie kann beim Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart, bestellt werden.



Die Landessynode

Die Landessynode ist die gesetzgebende Versammlung der Kirchenleitung. Die Hauptaufgaben der Synode sind die kirchliche Gesetzgebung und der Beschluss über den landeskirchlichen Haushalt und die Kirchensteuer. Die württembergische Landeskirche ist die einzige Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland, in der die Mitglieder der Landessynode per Urwahl direkt von den Gemeindegliedern gewählt werden. Die Legislaturperiode der Landessynode beträgt sechs Jahre.